

«Ein Meilenstein für das gesamte Team»

Hotellerie Das «The Chedi» in Andermatt ist gemäss Ranking der «Sonntags-Zeitung» das beste Ferienhotel der Schweiz. Samih Sawiris schiebt den Erfolg dem General Manager des Luxushauses zu. Dieser hingegen betont die Wichtigkeit der Mitarbeiter.

Interview: Carmen Epp
carmen.epp@urmerzeitung.ch

Grosse Ehre für das «The Chedi Andermatt»: Zum ersten Mal seit der Eröffnung des 5-Sterne-Deluxe-Hotels im Dezember 2013 wurde es im Hotelrating der «Sonntags-Zeitung» zum besten Ferienhotel der Schweiz gekürt (siehe unsere Zeitung vom 28. Mai sowie Kasten). Jean-Yves Blatt, der das «Chedi» seit drei Jahren als General Manager führt, erklärt die Bedeutung des Rankings.

Jean-Yves Blatt, der Verfasser des Ratings ist voll des Lobes für Ihr Hotel. Wie fühlt sich das an?

Das Feedback ist toll, das Gefühl genial. Zumal das Hotelrating durch Karl Wild in der «Sonntagszeitung» eines der bedeutendsten der Schweiz ist. Dass wir viereinhalb Jahre nach der Eröffnung auf Platz 1 rangiert werden, erfüllt mich und meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Stolz und einem gehörigen Stoss Adrenalin, der uns antreibt, noch besser zu werden.

Als das «Chedi» von Gault-Millau Schweiz zum «Hotel des Jahres 2017» gekürt wurde, schrieb Samih Sawiris den Erfolg weitgehend Ihnen zu. Sehen Sie das auch so?
Natürlich geht es dem «The Chedi Andermatt» seit drei Jahren immer besser und besser. Und dass sich das Hotel mit den weltbesten seiner Art messen kann, war und ist eines der Ziele, die ich verfolge. Möglich macht das aber nicht etwa eine One-Man-Show von mir. Einzelkämpfer haben da keine Chance. Die Erfolge sind nur dank der tollen Arbeit meines Teams möglich, das Ranking damit ein Meilenstein für das gesamte Team.

Apropos: Wie viele Mitarbeiter im «The Chedi Andermatt» sind Urner?



Vier Jahre nach der Eröffnung erreicht das «The Chedi Andermatt» Rang 1 in der Kategorie der besten Ferienhotels der Schweiz.

Bild: PD

In der Hochsaison im Winter beschäftigen wir rund 260 Personen, davon 22 aus dem Kanton Uri. Das sind gegen 8,5 Prozent, eine gute Quote, wie ich meine. Zumal die Rekrutierung von kompetenten und vor allem international erfahrenen Mitarbeitenden ohnehin schwierig ist. Deshalb achten wir nun vermehrt auf die Haltung der Mitarbeiter und schulen potenzielle Anwärter auch inhouse, in der Hoffnung, künftig noch mehr einheimische Mitarbeiter einstellen zu können.

Das «Chedi» konnte 2017 erneut deutlich zulegen, was die Belegung und den Umsatz angeht. Geht der Trend 2018 bisher so weiter?

Ja. Genaue Zahlen kann ich Ihnen zwar nicht liefern, aber ich kann versichern, dass es wieder sehr gut aussieht. Der Zuwachs dürfte ähnlich ausfallen wie im Vorjahr – also im zweistelligen Bereich.

Für Hoteltester ein «Alpenspektakel»

Seit 1997 veröffentlicht Karl Wild jährlich ein Schweizer Hotelrating. Im diesjährigen Rating, erschienen in der «Sonntags-Zeitung» vom 27. Mai, fällt Wilds Urteil für das «The Chedi Andermatt» wortreich und blumig aus.

Phänomenal, ein Traum, Weltklasse – so beschreibt Wild die

Inwiefern ist die Zunahme an Gästezahlen auch der Skigebietserweiterung geschuldet?
Dass die Skigebiete Andermatt und Sedrun verbunden werden, hilft natürlich auch dem «The

Chedi Andermatt». Wir haben in der 5-Sterne-Deluxe-Hotellerie jedoch eher weniger Sportler, sondern vor allem Personen, die das Hotel als Destination für sich nutzen möchten. Insofern ist der Effekt der Skigebietserweiterung auf unsere Gästezahlen nicht so gross, wie man meinen könnte.

Trotzdem ist im Winter im «Chedi» Hochsaison. Was tun Sie, damit die Gäste auch im Sommer kommen?

Hier arbeiten wir mit verschiedenen Angeboten, sogenannten Packages. Dabei setzen wir auf Authentizität, etwa mit einem Ausflug bei einem Geissentrekking im Urserntal. Beliebt ist unsere Lage auch bei Autolieb-

«Das Ranking erfüllt mich und meine Mitarbeiter mit Stolz.»



Jean-Yves Blatt
General Manager des «Chedi»

habern, die auf einer Pässerrundfahrt gerne bei uns einen Boxenstopp einlegen.

Im Dezember wird das Hotel Radisson Blu eröffnet – eine Konkurrenz für Sie?

Das «Radisson Blu» wird ein Mitbewerber vor Ort, mit dem wir gerne kooperieren werden. Da das «The Chedi Andermatt» andere Kundensegmente anspricht, ist das «Radisson Blu» eher Ergänzung als Konkurrenz.

Nach dem Ranking in der «Sonntags-Zeitung» und der Auszeichnung zum «Hotel des Jahres» von Gault-Millau Schweiz: Was kommt als Nächstes?

Wir werden uns nicht auf den Lorbeeren ausruhen, sondern alles daransetzen, die bisherigen Auszeichnungen zu verteidigen. Das bedeutet Arbeit, jeden Tag, Stunde für Stunde. Dafür bin ich weiterhin auf die tolle Mitarbeit des Teams angewiesen, auf die ich mich freue.

Polizist kann sich frühpensionieren lassen

Kanton Uri Ein wegen mutmasslicher Veruntreuung suspendierter Polizist erhält keinen «Fristlosen».

Ein Urner Polizist, der wegen mutmasslicher Veruntreuung suspendiert ist, kann sich frühzeitig pensionieren lassen. Die Urner Sicherheitsdirektion sieht die Voraussetzung für eine fristlose Entlassung als «nicht gegeben». Der Beschuldigte soll gemäss Regionaljournal Zentral-schweiz von gestern Dienstag als Kassier des Verbands Kantonspolizei Uri 25 000 Franken aus der Vereinskasse für eigene Zwecke abgezweigt und rund 2000 Franken im Rahmen der Polizeiarbeit veruntreut haben.

Sicherheitsdirektor Dimitri Moretti bestätigte auf Anfrage, dass er Anfang April von den Vorwürfen in Kenntnis gesetzt worden sei. Der Mann wurde am 13. April suspendiert. Gegen ihn wurden zwei Anzeigen eingereicht, diese sind bei der Staatsanwaltschaft hängig. In der Zwischenzeit habe der Beschuldigte

seine frühzeitige Pensionierung beantragt. Er bleibe suspendiert, habe aber während der ordentlichen Kündigungsfrist von drei Monaten noch Anrecht auf seinem Lohn. Eine vorzeitige Pensionierung bei der Urner Polizei ist ab dem 58. Altersjahr möglich. Der Mann nehme mit dem frühzeitigen Abgang aber «rechte finanzielle Einbussen» in Kauf, so die Sicherheitsdirektion.

Fristlose Entlassung in einem andern Fall

In Uri hatte die Sicherheitsdirektion im Herbst 2016 ein Mitglied der Kantonspolizei fristlos entlassen und Strafanzeige eingereicht. Das Obergericht verurteilte den Mann anschliessend wegen versuchter Begünstigung und Hinderung einer Amtshandlung. Allerdings erachtete es die fristlose Entlassung ebenfalls als nicht gerechtfertigt. (sda)

Auf dem Rütli wurden Ernstfälle geprobt

Rütli Um auf Notsituationen vorbereitet zu sein, hat die Kantonspolizei Uri zwei Evakuationsübungen durchgeführt. Mit dabei waren auch Schüler aus Altdorf.

Am Montagnachmittag, 28. Mai, galt es ernst für die rund 110 Jugendlichen der Schule Altdorf. Sie und rund 30 weitere Gäste befanden sich auf der Rütliwiese, um bei der Simulation von zwei Übungsanlagen mitzuhelfen. Die erste Übungsanlage beinhaltete eine Bombendrohung, die eine Evakuation erforderte. Ein plötzlich auftretender Föhnsturm war Gegenstand der zweiten Übungsanlage. Bei beiden Szenarien mussten die Einsatzkräfte unverzüglich die Rütliwiese räumen, die zu evakuierenden Personen auf vorbestimmten Routen in die Warteräume führen und Rückhaltmassnahmen umsetzen, damit bei der Schiffsstation der Zustieg auf die Schiffe geordnet erfolgen konnte.

Nach der Überfahrt nach Brunnen wurden die Akteure durch Mitarbeiter der Kantonspolizei Schwyz in Empfang ge-



Die Kantonspolizei Uri hat sich am vergangenen Montag auf dem Rütli auf Notsituationen vorbereitet

Bild: PD

nommen und betreut. Erschwert wurde das Ganze durch Akteure, die gesundheitliche Probleme entwickelten. Diese bedurften der medizinischen Betreuung.

Auch der geschichtliche Teil fehlte nicht

Zwischen den beiden Übungen fand eine Ausbildungssequenz

zur Geschichte des Rütli statt. Lukas Niederberger, Geschäftsleiter der SGG, referierte unter dem Titel «Das Rütli – gestern, heute und morgen» zur Bedeutung der historischen Wiese.

Bei der Evakuation ging es darum, das Notfall- und Sanitätskonzept, aber auch das Verhalten von Mitarbeitern und Kadern im

Notfall an einer Grossveranstaltung zu überprüfen. Die Übung verlief ohne Zwischenfälle, und es konnte in allen Fachbereichen ein positives Fazit gezogen werden. Insbesondere die Zusammenarbeit der Einsatzkräfte funktionierte sehr gut. Übungsleiter Oliver Schürch von der Kantonspolizei Uri war zufrieden. Die Erkenntnisse werden jetzt im Detail ausgewertet und fliessen in die Aktualisierung des Evakuationskonzepts Rütli ein.

Es nahmen Einsatzkräfte der Kantonspolizeien Uri und Schwyz, des Rettungsdienstes Uri und der Securitas sowie Schüler der Schule Altdorf teil. Die Schiffs-fahrtsgesellschaft Vierwaldstättersee (SGV) übernahm die tragende Funktion als Transportpartnerin. Die SGG erklärte sich als «Verwalterin» der Rütliwiese bereit, den Platz für die Übung zur Verfügung zu stellen. (red)